

Katharina Schweitl MA

Exposé für die wissenschaftliche Doktorarbeit

„Ignaz Pleyels gemischtbesetzte Kammermusikwerke“ (Arbeitstitel)

Betreuer: Univ.Prof. Dr.phil. Klaus Aringer M.A.

1. Forschungsthema und Forschungsfragen

Im Zentrum meiner wissenschaftlichen Arbeit stehen die Kammermusikwerke Pleyels, bei denen mindestens ein Blasinstrument, im übrigen aber Streichinstrumente besetzt sind. Es gibt zwei Kategorien, in welche die für diese Arbeit relevanten Werke und Ausgaben, deren Instrumentierung *bekannt* ist, vorab unterteilt werden:

Primär:

Originalwerke von Pleyel für gemischte Bläserkammermusikbesetzung, die möglicherweise als Vorlage für Arrangements in anderen gemischten oder homogenen Kammermusikbesetzungen dienen.

Sekundär:

Arrangements für gemischte Bläserkammermusikbesetzungen, die auf Werke Pleyels anderer Gattungen als Vorlage zurückgreifen, was als Vergleichsgrundlage für unterschiedliche Herangehensweisen der Arrangeure herangezogen werden kann.

Arrangements beider Werkgruppen sind sowohl von Pleyel selbst als auch von anderen Komponisten gemacht worden, wobei man eine sichere Aussage über die Identität des Arrangeurs bisher nicht bei jedem Werk geben kann. Im Benton-Verzeichnis lassen sich nur teilweise Namen von Arrangeuren und Hinweise auf Arrangements finden. Die nachfolgende Auflistung beinhaltet nach vorläufiger Recherche sämtliche Personen und die dazugehörige Anzahl der Arrangements, die sich mit Werken Pleyels beschäftigt haben. Vornehmlich interessieren hier die Namen aus dem 18. und 19. Jahrhundert (unter denen französische Komponisten und Verleger dominieren).

Arrangeur	Anzahl der Arrangements
Devienne, Francois	53
Vanderhagen, Amand	34
Demar, S.	22
Gebauer, J.	21
Bisch	19
Barth, N.	16
André, Jean	14
Clementi, Muzio	13
Lachnith	12
Monzani, Theobald	9
Solère, C.	8
Holouba	6
Amon, J.	6
Holluba	6
Soller	6
Hoffmeister	6
Paulson, Joseph	6
Blattman, P. P.	5
Gebauer, F.	4
Chambrey, G. F.	3
Bouquestan, Mde de	3
Wragg, J.	3
Alberti, Irene	3
Scholten, Bert	2
Glazer, David	2
Garnier	1
Bland, J.	1
Traeg	1
Carr, Benjamin	1
Wm Thos Parke	1

Schmütz, F. A.	1
Block, R. P.	1
Schmitt	1
Dobrée, Georgina	1
Naderman, F. J.	1
Priest	1
Hand, Colin	1
Petrini, F.	1
Latour, T.	1
Letellier, Robert	1
Lotter (or Loller?)	1
Mazzinghi, J.	1
Michaels, Jost	1
Ozi, M.	1
Rimbault, J. F.	1

In Pleyels kammermusikalischem Schaffen gibt es die Besetzungsgröße betreffend viele Fälle, in denen sich eine pauschale Zuordnung zur Gruppe „Kammermusikwerke“ nicht treffen lässt. Speziell bei Duos muss von Fall zu Fall geklärt werden, ob es sich um ein Soloinstrument mit Begleitung oder um zwei gleichwertige konzipierte Partien handelt. Bei Werken mit größerer Stimmenzahl muss ebenfalls eine Entscheidung getroffen werden, ob es sich bereits um eine Komposition für Orchester oder um ein Kammermusikwerk handelt.

2. Forschungskontexte

Als Einstieg in die Arbeit sehe ich eine unumgängliche Auseinandersetzung mit folgenden Themen an:

1. Die Gründe für die Vielzahl an Arrangements, einerseits von Pleyel selbst andererseits von anderen Komponisten oder Verlegern, aufzuzeigen. Dabei müssen die historischen Personen an, die als Arrangeure von Pleyels Werken bekannt sind, besonders beleuchtet werden.

2. Den engsten bekannten Kreis von Musikern um Pleyel darzustellen, was sowohl die bevorzugten Besetzungen, als auch einen bestimmten Umgang mit einzelnen Stimmen/ Instrumenten erklären kann.
3. Die generelle Beschäftigung mit dem Arrangieren im 18. Jahrhundert, insbesondere das Herausarbeiten von Grundregeln, Standardvorgehensweisen und üblichen Praktiken, was weiterführende Vergleiche und die Systematisierung von Abweichungen zulässt. Als Basis für diese Vergleiche soll eine Erforschung des kompositorischen Umgangs Pleyels mit den für die vorliegende Arbeit relevanten Instrumenten dienen.

3. Angestrebte Ziele und Ergebnisse

Die Arbeit möchte von verschiedenen Perspektiven aus einen Beitrag dazu leisten, herauszufinden, in welchem Verhältnis sich „Originale“ und „Bearbeitungen“ zueinander verhielten und welchen Status die Bearbeitungen (auch aus der Sicht der Komponisten) hatten. Dafür möchte ich Unterschiede und Veränderungen in den einzelnen Stimmen erfassen und ein System erstellen, das eventuell eine chronologische Abfolge aufzeigen kann.

Weiters soll eine Aufschlüsselung zeigen, welche Instrumente durch welche anderen Instrumente ersetzt wurden und ob es hier bevorzugte Alternativen gibt. Das kann die Präzisierung der Identität von Arrangeuren klären helfen. Insgesamt geht es um die kompositorische Faktur der gemischt besetzten Kammermusikwerke und um die Frage, wie sich Blas- und Streichinstrumenten zueinander verhalten.

4. Quellen- und Forschungslage

Die wesentliche Quelle für meine Arbeit bildet unverändert das Werkverzeichnis von Rita Benton. Eine zusätzliche Quellenrecherche und die Einsicht in die die vorliegende Arbeit betreffenden Quellen jeweils vor Ort werden als Basis für weiterführende Forschungen aber unumgänglich sein.

Für das Thema relevante Ausgaben befinden sich nach vorläufiger Recherche in 238 verschiedenen Archiven, wobei die Sammlungen der IPG in Ruppersthal/ Österreich im Benton-Verzeichnis nicht berücksichtigt sind und in der

nachstehenden Auflistung, welche nur die wichtigsten Archive aufführt, nicht erfasst wurden.

Land	Archiv	Anzahl der verfügbaren Quellen
GB	British Museum (British Library)	308
F	Bibliothèque nationale	240
US	Washington, D.C., Library of Congress	235
Dbrd	Offenbach, Verlagsarchiv André	216
US	Iowa City, University of Iowa	141
US	Iowa City, Rita Benton	105
S	Stockholm, Kungliga Musikaliska Akademien	86
US	New York, New York Public Library (Lincoln Center)	82
SF	Abo (Turku), Sibeliusmuseum	78
I	Milano, Conservatorio di musica Giuseppe Verdi	77
B	Bruxelles, Conservatoire Royal de musique	67
US	Rochester, University of Rochester (Sibley Music Library, Eastman School of Music)	61
A	Wien, Gesellschaft der Musikfreunde	61
Dbrd	Berlin, Staatsbibliothek	60
A	Wien, Stadtbibliothek	59
NL	Amsterdam, Toonkunst-Bibliotheek	58
GB	Cambridge, University Library	55
GB	Cambridge, Kings's College (Rowe Music Library)	54
A	Wien, Österreichische Nationalbibliothek	53
DK	Aarhus, Statsbiblioteket	51
US	Los Angeles, University of California	51
CS	Brno, Universitní	46
Dbrd	Tübingen, Universitätsbibliothek	46
Dbrd	Amorbach, Fürstliche Leiningische Bibliothek	44

GB	Oxford, Bodleian Library	42
US	Berkeley, University of California	41
I	Venezia, Conservatorio Benedetto Marcello	38

Bibliographie Pleyel allgemein

ARINGER, Klaus

2011 "Der beliebteste, der gespielteste und genossenste Tonkünstler": Studien zum Werk Ignaz Joseph Pleyels, Klaus Aringer und Ulrike Aringer-Grau (Hg.), Hildesheim.

BENTON, Rita

1977 *Ignace Pleyel, A Thematic Catalogue of his Compositions*, New York.

1987 *Pleyel as music publisher: a documentary sourcebook of early 19.-century music*, Stuyvesant/ New York.

EIGELDINGER, Jean-Jacques

2010 *Chopin et Pleyel*, Paris.

HORNICK, Andrew M.

1987 *Ensemble and Solo Works of Ignaz Pleyel Originally Composed for Keyboard: A Style-analytic Review*, Ph.D. dissertation New York University.

JUDE, Jean

2008 *Pleyel: 1757 - 1857; la passion d'un siècle ...*, Fondettes: Impr. du Centre Loire.

KIM, Jiesoon

1996 *Ignaz Pleyel and his Early String Quartets in Vienna*, Ph.D. dissertation University of North Carolina Chapel Hill.

KLINGENBECK, Josef

1928 *Pleyel: sein Leben und seine Komposition für Streichquartett*, Ph.D. dissertation Munich.

1962 „Ignaz Pleyel: sein Streichquartett im Rahmen der Wiener Klassik“, *Studien zur Musikwissenschaft: Beihefte der Denkmäler der Tonkunst in Österreich* (=Festschrift für Erich Schenk), Bd. 25, Graz/Vienna/Köln

KOMLÓS, Katalin

1986 *The Viennese Keyboard Trio in the 1780s: Studies in Texture and Instrumentation*, Ph.D. dissertation Ithaca Cornell University.

NEUNTEUFEL, Thomas

2002 „Ignaz Joseph Pleyel: ein vergessener Komponist des Weinviertels (1757 - 1831)“, Thomas Neunteufel (Hg.), *Schriftenreihe/Volkshochschule Wien-West*, Bd. 12, Wien: Volkshochsch. Wien-West.

OBERRAUNER, Klaus

2009 *Nocturnes: Entwicklungen, Mobilitäten und Einflussbereiche des zweihändigen Klavierstücks im 19. Jahrhundert*, Master-Arb. Univ. Salzburg.

OELRICH, John Antony

2012 *Ignace Joseph Pleyel's "Parthia in Dis": a study and critical edition*, dissertation Columbus, Ohio, The Ohio State Univ.

RAAB, Armin

2001 „Pleyel, Ignaz Joseph“, *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 20, 540f, [Onlinefassung] <http://www.deutsche-biographie.de/pnd118792555.html> (13.6.2014).

ROBIN, William

2013 *Pleyel's hymns across the Atlantic: migration, travel, and American psalmody reform in the early nineteenth century*, dissertation Chapel Hill, NC, Univ. of North Carolina at Chapel Hill.

2013 *A More Graceful Style: Pleyel's Second and American Psalmody Reform*, Conference Paper, SAM, Little Rock, 6.-10. März 2013.

SCHLETTERER, Hans Michael

1888 „Pleyel, Ignaz Joseph“, *Allgemeine Deutsche Biographie*, Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Hg.), Bd. 26, 289-297,

[Onlinefassung]:

http://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Pleyel,_Ignaz&oldid=1697688 (18.2.2014)

SCHÖNY, Heinz

1990 „Musikgeschichte und Genealogie (95): Ignaz Josef Pleyel (1757-1831)“, Komponist-Pianist-Klavierfabrikant“, *Genealogie* 4, Neustadt/Aisch, 103-106.

WINTERER, Anita

2006 *Ignaz Joseph Pleyel: sein Leben und seine Musik*, Dipl.-Arb. Wien.

WRIGHT, Ben Ernest

1971 *The Three Quintets for Flute, Oboe, Violin, Viola and Violoncello by Ignaz J. Pleyel: Edition and Commentary*, Ed.D. dissertation University of Northern Colorado.

ZSAKO, Julius

1975 *The String Quartets of Ignace J. Pleyel*, Ph.D. dissertation Columbia University.

Literatur zum „Arrangement“ im 18. Jahrhundert

MAHLING, Christoph-Hellmut

1982 „Original und Bearbeitung. Marginalien zu einer Wertproblematik in der Musikgeschichte“, Friedrich Hiller (Hg.), *Normen und Werte* (=Annales Universitatis Saraviensis, Reihe Philos. Fak. 18), Heidelberg, 166-178.

LEOPOLD, Silke

1992 „Musikalische Metamorphosen. Formen und Geschichte der Bearbeitung“, *Bärenreiter Studienbücher zur Musik*, Bd. 2, Kassel.

SCHRÖDER, Gesine/BÖSCHE, Thomas

1994 „Bearbeitung“, in: MGG2 Sachteil Bd. 1, L. Finscher (Hg.), Kassel-Stuttgart, Sp.1321-1337.

GUTKNECHT, Dieter

2011 „Bearbeitungen - ihr Wesen, ihre Klangästhetik, ihre Funktion in der Klassik“, Boje E. Hans Schmuhl/ Ute Omonsky (Hg.), *Zur Aufführungspraxis von Musik der Klassik: XXXVI. Wissenschaftliche Arbeitstagung Michaelstein 2008*, Augsburg.

5. Voraussichtlicher Aufbau der Arbeit

Nach dem derzeitigen Planungsstand wird meine Doktorarbeit folgende Abschnitte enthalten:

1. Vorwort
2. Forschungsstand
3. Besetzungen und Gattungen gemischt besetzter Kammermusik
4. Kontext des Arrangierens im 18. Jahrhundert
5. Umgang Pleyels mit den einzelnen Instrumenten in einer Kammermusikbesetzung
6. Pleyels Umgang mit bestimmten Instrumenten im Vergleich zu dem seiner Arrangeure
7. Unterschiede, Veränderungen und Bearbeitungen in den verschiedenen Ausgaben/ Arrangements eines Werkes und daraus resultierende

- Forschungsergebnisse eine chronologische Abfolge der Entstehung betreffend
8. Schwerpunkte bezüglich der bevorzugten Instrumente/ Besetzungen/ Alternativbesetzungen und daraus resultierend Rückschlüsse auf die Entstehungsreihenfolge und Identität des Arrangeurs
 9. Schluss
 10. Literatur und Quellen

6. Methoden und Arbeitsschritte

Um das gewünschte Forschungsziel erreichen zu können ist der Vergleich als methodisches Grundwerkzeug unumgänglich. Als Basis dazu müssen Werke, deren Herkunft eindeutig und unumstritten ist, untersucht und diese Ergebnisse als Ausgangswerte festgelegt werden.

Im ersten Schritt sollen Werke und Ausgaben untersucht werden, bei denen aus dem Titel eindeutig hervorgeht, welche Instrumentierung vorliegt. Das Erfassen der für diese Arbeit relevanten Werke führte vorerst zu 315 verschiedenen Benton-Zahlen, die entweder gemischtbesetzte Kammermusikwerke sind, oder von denen es Bearbeitungen/ Arrangements für gemischte Kammermusikbesetzungen gibt.

Beginnend mit Kammermusikwerken, die eine Benton-Zahl haben und ausgehend von den Erkenntnissen, die aus diesem Arbeitsschritt gewonnen werden, soll die Werk-Kategorie Arrangements von Nicht-Kammermusik-Stücken dargestellt werden.

Die Auseinandersetzung mit Stücken, bei denen die genaue Besetzung nicht genau eruiert ist, erfordert Quellenforschung in den jeweiligen Archiven. Sie soll als Ergänzung und Vervollständigung zu den oberen beiden Punkten im dritten Arbeitsschritt geschehen.

Die Erstellung und Ausfilterung einer Datenbank, in welcher alle für mich relevanten Werke und Ausgaben enthalten sind, wird ein Teil der Arbeit sein.

Oft sagt der Titel im Benton-Verzeichnis nichts über die konkrete Besetzung aus. Werke, bei denen unsicher ist, ob sie zur gemischt besetzten

Kammermusik zählen, müssen vor Ort eingesehen und kategorisiert werden. Falls sich herausstellen sollte, dass sie in das vorliegende Thema passen, werden sie übernommen und berücksichtigt. Wie viele Werke das sind, und in welchen Archiven sie liegen, kann noch nicht abgeschätzt werden. Rita Benton hat eine erste Einteilung vorgenommen, allerdings sind die Bezeichnungen sehr allgemein gehalten und bieten im besten Fall eine grobe Orientierung.

Insgesamt soll das Dissertationsprojekt einen zentralen Bereich des Schaffens von Ignaz Joseph Pleyel quellenkritisch neu erschließen und aus analytischer Perspektive einen Beitrag zur noch immer nicht ausreichend in der Forschung thematisierten Faktur gemischt besetzter Werke des späten 18. Jahrhunderts beisteuern.